

Konzept

für die Ausgestaltung der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation

A. Angewandte Forschung als Grundlage der Entwicklung von Innovationsökosystemen

Die DATI fördert Forschung und Innovation in den angewandten Wissenschaften sowie den Transfer in die praktische Anwendung für Gesellschaft und Wirtschaft. Dabei nimmt sie die volle Bandbreite möglicher Innovationen in den Blick, darunter besonders wirtschaftliche, technologische, ökologische, soziale und digitale Innovationen.

Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) sind für diese Aufgabe aufgrund des spezifischen Erfahrungshintergrunds ihrer Professorinnen und Professoren die richtigen Partnerinnen: Ihre Professorinnen und Professoren verfügen anders als ihre Kolleginnen und Kollegen an Universitäten über eine Doppelqualifikation sowohl in der Wissenschaft als auch in der beruflichen Praxis außerhalb der Hochschule. Sie nehmen daher eine Schlüsselfunktion für das Innovationssystem ein. Die Verbindung von profunder wissenschaftlicher Expertise und einem breiten Erfahrungswissen aus der Berufspraxis ist nicht nur die Grundlage für die Entwicklung von Lösungen für aktuelle Fragen oder Herausforderungen, sondern auch eine Perspektive, aus der heraus bisher noch nicht entdeckte Problemzusammenhänge bei Transformationsprozessen erkannt, verstanden und gelöst werden. Die angewandten Wissenschaften erschöpfen sich also nicht in der Lösung von Fragen und Herausforderungen, die Gesellschaft, Wirtschaft oder Politik an sie herangetragen, sondern sie identifizieren ihrerseits neue Problemzusammenhänge und Aspekte, die bisher noch nicht aufgeworfen oder formuliert worden sind. Dieses Potenzial der HAW ist bei bisherigen Ansätzen der Innovations- und Wissenschaftsförderung noch nicht hinreichend berücksichtigt.

Daher setzt die DATI auf eine gezielte Förderung des Aufbaus und der Weiterentwicklung der angewandten Forschung an den HAW gemeinsam mit den Regionen. Da insbesondere in den Regionen enge Verbindungen zwischen Hochschulen, kleinen und mittleren Unternehmen und weiteren Stakeholdern bestehen, trägt die DATI über eine Förderung der angewandten Forschung und deren Vernetzung mit ihren regionalen Stakeholdern zu einer strategischen Entwicklung von regionalen Innovationsökosystemen bei. Neben dieser regionalen Fokussierung ihrer Förderung eröffnet sie zugleich internationale Perspektiven, denn in den Regionen sind oftmals Akteure verankert, die global vernetzt sind und mit internationalen Partnern zusammenarbeiten.

B. Differenzierte Förderlinien und Grade der Beteiligung von externen Stakeholdern

Ausgehend von einem breiten Innovationsbegriff bietet die DATI ein differenziertes Portfolio an Förderangeboten und Beteiligungsmöglichkeiten, um die jeweils spezifischen Stärken der angewandten Forschung mit entsprechend adaptierten Förderformaten angemessen aufzugreifen zu können. Die Förderangebote der DATI lassen sich in drei Förderlinien differenzieren:

1. Kurzfristige Explorationsprojekte (auch ohne externe Partner) zur Entwicklung und Erprobung einer neuen Idee

Ziel dieser Förderlinie ist es, neue Ideen und bisher noch nicht bekannte Ansätze zu entwickeln und sichtbar zu machen. Sie ist für Vorhaben gedacht, in denen eine neue, aus den angewandten Wissenschaften entwickelte Idee exploriert, entwickelt und erprobt werden soll (z. B. Proof of Concept, Machbarkeitsstudie, Prototypentwicklung, Anwendungstests). Sie dient zunächst der Ideenentwicklung. Voraussetzung für eine Förderung ist die Entfaltung einer grundlegend neuen Perspektive, eines völlig neuen Ansatzes für ein spezifisches Problem oder die erstmalige Erschließung eines Problem- bzw. Innovationsfelds, das bisher noch nicht identifiziert worden ist. In der Regel ist eine Beteiligung von externen Praxispartnern oder Stakeholdern in diesem Stadium noch nicht sinnvoll oder möglich. An dieser Förderlinie sollten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Regel allein – d. h. ohne Kooperationspartner – beteiligen. Der Förderhorizont beträgt in der Regel ein bis anderthalb Jahre. Das Förderangebot ist fach- und themenoffen und enthält keine detaillierteren Vorgaben, weil es in erster Linie völlig neue Ideen aus den angewandten Wissenschaften heben soll. Die Professorinnen und Professoren können sich an dieser Förderlinie unabhängig von der jeweiligen Schwerpunktsetzung ihrer Hochschulen und ohne Einwilligung der Hochschulleitung beteiligen.

Die Förderung ist mit der Teilnahme an einem „Ideenforum“ verknüpft, das zweimal jährlich in verschiedenen Regionen stattfindet, auf dem die geförderten Ideen und die Ergebnisse der Explorationsprojekte präsentiert werden. Die „Ideenforen“ sind öffentlich. Potenzielle außerhochschulische Stakeholder werden regelmäßig dazu eingeladen.

2. Kooperationsprojekte mit Partnern außerhalb der Wissenschaft zur Umsetzung von Innovationen

Ziel dieser Förderlinie ist es, den Impuls für den Transfer zu geben, etwa für die Umsetzung einer Maßnahme oder eines Entwicklungsplans in Wirtschaft, Verwaltung oder

gesellschaftlichen Einrichtungen oder für Ausgründungen oder die Gründung von Startups. Nach dem Ende seiner Förderung soll das Projekt entweder zum Abschluss kommen, in die wirtschaftliche Selbstständigkeit überführt werden, von den Projektbeteiligten selbstständig fortgeführt oder von einem anderen Förderer aufgegriffen werden. Über diese projektförmige Förderung unterstützt die DATI insbesondere Kooperationen, die neben Partnern aus den angewandten Wissenschaften auch Unternehmen, den öffentlichen Sektor, Vereine, Verbände oder andere gesellschaftliche Organisationen einbeziehen. Dabei sind die Projektkonsortien etwa durch regionale Nähe oder bereits bestehende Kooperationen miteinander verbunden. Ziel solcher Kooperationsprojekte ist es, Ansätze aus den angewandten Wissenschaften in konkreten Projekten zu erforschen, zu entwickeln und praktisch zu erproben. Je nach Innovation Readiness Level (IRL), das schon erreicht ist bzw. mit dem Projekt erreicht werden soll, bringen sich die Partner außerhalb des Hochschulbereichs mit einer entsprechenden finanziellen Eigenbeteiligung und/oder Sachleistungen in die Kooperation ein. Die Projekte sind in der Regel auf einen Förderzeitraum von mindestens fünf Jahren ausgelegt, jedoch mit der Option auf Verlängerung nach einer Evaluation oder einem Antrag auf Fortsetzung.

Da an den HAW kaum administrative Strukturen für die Aufnahme von Projekten vorhanden sind, unterstützt die DATI die Projektkonsortien bei der Administration und beim Projektmanagement mit Serviceleistungen. Weiterhin liefert die Geschäftsstelle der DATI Unterstützung bei der Vernetzung der Projekte untereinander, bei der Vermittlung von Kontakten zu Stakeholdern in anderen Regionen oder bei der Integration der Projekte in internationale Förderprogramme, insbesondere die der Europäischen Union.

3. *Innovationsinfrastrukturbezogene Förderung als Anker für die regionale Entwicklung*

Eine funktionsfähige und gut ausgestattete Innovationsinfrastruktur in den Regionen befördert Innovationen in der Fläche. Zusätzlich zu einer auskömmlichen Finanzierung der Hochschulen durch die Länder und einer guten Vernetzung der regionalen Akteure in Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und öffentlichem Sektor braucht es Möglichkeiten und Räume, um gemeinsam Innovationen zu entwickeln, z. B. in Innovations- oder Reallaboren, Open Innovation-, Co-Working- und Maker-Spaces oder mithilfe einer modernen digitalen Infrastruktur. Die DATI kann solche strukturbezogenen Maßnahmen fördern, wenn die Hochschulen mit den Regionen, in denen diese verankert werden sollen, überzeugende Konzepte für eine nachhaltige Einbindung solcher Maß-

nahmen, Einrichtungen oder Geräte in das regionale Innovationsökosystem entwickeln. Die Konzepte werden unter Federführung der Hochschulen durch ein interdisziplinäres Team von antragstellenden Professorinnen und Professoren in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen, gesellschaftlichen Einrichtungen und den Kommunen erarbeitet. Eine finanzielle Beteiligung der nicht hochschulischen Partner am Gesamtvolumen des Projekts bzw. die Einbindung in ein kommunales bzw. regionales Innovationsentwicklungskonzept kann abhängig von der Finanzkraft der Region und der Branche vorgesehen werden. Die Fördermittel der DATI gehen jedoch direkt an eine Hochschule, die auch primär die Umsetzung gestaltet.

Ziel dieser Förderlinie ist es, die regionale Entwicklung durch strategische Investitionen in die bzw. Förderungen der regionalen Innovationsinfrastruktur nachhaltig zu stärken. Für die Antragstellerinnen und Antragsteller stellt die DATI daher auch eine Plattform zur Verfügung, über die man von Innovationsmanagerinnen bzw. -managern beraten, administrativ unterstützt werden oder sich einen Überblick über ähnliche/komplementäre Vorhaben in anderen Regionen verschaffen kann, um die regionale, überregionale und internationale Vernetzung solcher Maßnahmen zu gewährleisten. Auch hier werden die Kohäsionsfonds der Europäischen Union in den Blick genommen.

Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die HAW nicht über ausreichend Personal zur Verwaltung und Unterstützung von Forschungsprojekten verfügen, werden alle Förderungen mit einem Overhead von ca. 40 Prozent versehen.

C. Auswahlprozesse und Entscheidungen

Kriterien für die Aufnahme zur Förderung sind die

- Originalität und Kreativität der zugrundeliegenden Projektidee;
- Nutzen für die Gesellschaft, Unternehmen oder Kommunen;
- Umsetzbarkeit und Machbarkeit des Vorhabens.

Neben diesen Kriterien orientiert sich die DATI an dem Prozess „Towards a reform of the research assessment system“ der Europäischen Kommission und der European University Association, um zu einer adäquaten Bewertung der Qualität angewandter Forschung zu gelangen.

Die Explorationsprojekte der *Förderlinie 1* werden auf der Basis eines anonymisierten Kurzantrags (max. fünf Seiten) von einer aus forschungsstarken Professorinnen und Professoren der HAW bestehenden und interdisziplinär zusammengesetzten Jury ausgewählt. Die Entschei-

Prozesse sind kurz und agil; Anträge können laufend eingereicht werden. Der Auswahlprozess kann auch mit Hackathons, Ideensprints oder Ideenwettbewerben gestaltet werden. Die Bewilligung der Fördermittel erfolgt unmittelbar nach der Entscheidung. Die Präsentation der Projektergebnisse auf dem „Ideenforum“ ersetzt einen Abschlussbericht. Weiterhin werden die Projektergebnisse in einer Kurzzusammenfassung auf der Webpräsenz der DATI dokumentiert.

Das Antragsverfahren für die Kooperationsprojekte der *Förderlinie 2* ist zweistufig: Auf der Basis von Projektskizzen (max. 5 Seiten), die an mehreren Stichtagen im Jahr eingereicht werden können, werden zunächst die erfolgversprechendsten Vorhaben ausgewählt. Das Auswahlgremium setzt sich aus forschungsstarken Professorinnen und Professoren der HAW, Vertreterinnen und Vertretern (der Forschungs- und Entwicklungsabteilungen) von Unternehmen, Gründerinnen und Gründern sowie den Innovationsmanagerinnen und -managern der DATI zusammen, die die Gesamtentwicklung der Innovationslandschaft im Blick haben. Der zweite Schritt des Auswahlprozesses soll agil und schlank gehalten werden. Denkbar wäre eine Präsentation und Diskussion durch Vertreterinnen und Vertreter des Projektkonsortiums mit dem Auswahlgremium an einem zentralen Auswahltag für mehrere Projekte. Die Bewilligung der Fördermittel würde dann auf der Basis eines nach der Präsentation und Diskussion vollständig ausgearbeiteten Kostenplans erfolgen. Je nach Art und Umfang der Kooperationsprojekte sind jedoch auch – ähnlich wie in Förderlinie 1 – innovative oder digitale Auswahlformate denkbar, die einen ausformulierten schriftlichen Antrag ersetzen.

Die Anträge auf Förderung strukturbezogener Maßnahmen der *Förderlinie 3* können zu bestimmten Stichtagen eingereicht werden. Die Auswahl trifft ein Auswahlgremium, das analog zu dem in Förderlinie 2 besetzt ist. Grundlage für die Entscheidung ist der schriftliche Antrag, aus dem auch die strategische Integration der geplanten Maßnahme in ein Gesamtkonzept für ein regionales Innovationsökosystem hervorgeht.

D. Governance

Die DATI ist eine unabhängige Förderagentur, die mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung verbunden ist. Dabei agiert die DATI als Selbstverwaltungseinrichtung zur Förderung der angewandten Wissenschaften in Deutschland. Die Verteilung der Fördermittel erfolgt wissenschaftsbasiert und nicht über die Vorauswahl von bestimmten Regionen. Politische Ziele oder Aspekte der Regionalförderung spielen demgegenüber eine untergeordnete Rolle. Die Mittel werden nicht nach dem Königsteiner Schlüssel verteilt.

Die HAW tragen gemeinsam mit ihren Partnern in der Wirtschaft, Verwaltung, aus dem Dienstleistungssektor, aus Institutionen und aus der Gesellschaft Impulse für die regionale Entwicklung an die DATI heran, treten als Antragstellerinnen auf und übernehmen die Aufgabe von Regionalcoaches. Die DATI leistet Unterstützung dabei, die Schlüsselakteurinnen und -akteure im Innovationssystem miteinander ins Gespräch zu bringen. Sie hilft, die Projekte in Ergänzung und komplementär zueinander zu entwickeln und vernetzt sie in Abstimmung mit den HAW mit weiteren Förderern und Stakeholdern auf nationaler und internationaler Ebene. Weitere Impulse können durch thematisch fokussierte Ausschreibungen oder die verstärkte Präsenz in ausgewählten Regionen gesetzt werden. Die Innovationsmanagerinnen und -manager der DATI stehen den Antragstellerinnen und Antragstellern insbesondere in der Phase vor der Antragstellung mit Rat und Unterstützung zur Seite.

Der gesamte Auswahlprozess und die Weiterentwicklung bzw. Erneuerung der Förderlinien ist als lernendes System angelegt, bei dem aus einem fortlaufenden Monitoring, Evaluationen sowie einer Begleitforschung Rückschlüsse für die Weiterentwicklung der DATI und ihrer Auswahlverfahren gezogen werden. Dazu unterbreitet die Geschäftsstelle den Gremien der DATI regelmäßig Vorschläge zur Abstimmung, die anschließend dem unabhängigen Aufsichtsgremium vorgetragen werden.

E. Zusammenfassung

Grundlage für die Entwicklung von Regionen in den Bereichen Innovation und Transfer ist die Förderung von anwendungsorientierter Forschung. Die DATI soll daher an den angewandten Wissenschaften ansetzen. Die wesentlichen Eckpunkte des Konzepts für den Aufbau einer solchen neuen Förderagentur sind:

- Die **HAW** sollen aufgrund ihrer Bedeutung für die zukunftsorientierte Forschung und für die Innovation in den Regionen **die führende Rolle als Regionalcoaches übernehmen**. Der Regionenbegriff soll sich dabei an fachspezifischen und anwendungsorientierten Erfordernissen ausrichten.
- Die DATI soll **Innovationen in allen Bereichen der Gesellschaft fördern**, z. B. in Wirtschaft, Technologie, Ökologie, Digitalisierung, Verwaltung, im sozialen Bereich oder im Gesundheitswesen.
- **Drei differenzierte Förderlinien** berücksichtigen die verschiedenen Phasen von Innovation: kurzfristige Explorationsprojekte (Förderlinie 1), Kooperationsprojekte mit Partnern innerhalb und außerhalb der Wissenschaft (Förderlinie 2) und infrastrukturbezogene Förderung (Förderlinie 3) für die regionale Entwicklung.

- In den **Förderlinien für Kooperationsprojekte** (Förderlinie 2) soll eine **Förderdauer von fünf Jahren vorgesehen werden**; sie muss sich an den zeitlichen Erfordernissen der Projekte ausrichten, bei denen mehrere Partner Innovationen entwickeln und umsetzen werden.
- Die **Förderlinie für Explorationsprojekte** (Förderlinie 1) soll die Erprobung oder Entwicklung von völlig neuen Ideen oder Lösungsansätzen in kürzeren Zeithorizonten ermöglichen.
- **Kriterien für die Aufnahme zur Förderung** sind die Originalität und Kreativität der zugrundeliegenden Projektidee, der Nutzen für die Gesellschaft, Unternehmen oder Kommunen und die Umsetzbarkeit des Vorhabens.
- Die **Gremien und die Struktur der DATI sollen sich an den spezifischen Besonderheiten der angewandten Forschung ausrichten und schlank gestaltet werden**. Dabei sind die Professorinnen und Professoren der HAW mit ihrer Mehrfachqualifikationen, die wissenschaftliche Expertise mit einem profundem beruflichen Erfahrungshorizont verbindet, sowohl bei der strategischen Ausgestaltung als auch in den Begutachtungsverfahren einzubinden.
- Die Förderung muss einen **ausreichenden Overhead, z. B. 40 Prozent**, berücksichtigen, um die begleitende Administration der Projekte zu ermöglichen.

Der Hochschullehrerbund **hlb** ist der Berufsverband der Professorinnen und Professoren an Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Fachhochschulen in Deutschland mit über 7.500 Mitgliedern. Der **hlb** ist der Wissenschaftsfreiheit verpflichtet, politisch und konfessionell neutral. Er fördert die Kommunikation zwischen den Lehrenden und Forschenden, den Unternehmen in der privaten Wirtschaft und den Arbeitgebern in der öffentlichen Verwaltung. Er berät seine Mitglieder in allen Fragen der Ausübung des Hochschullehrerberufs, vertritt das Profil einer Hochschulart, die Wissenschaft und Praxis miteinander verbindet, in der Öffentlichkeit und gibt zweimonatlich das Periodikum „Die Neue Hochschule“ heraus, die einzige Fachzeitschrift für ausschließlich fachhochschulspezifische Themen. Die **hlb**-Bundesvereinigung e. V. ist unter der Registernummer R000026 als Berufsverband im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung registriert und unterliegt dem Verhaltenskodex nach § 5 Lobbyregistergesetz.